

B e r i c h t

des Landeskirchenamtes

betr. 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover

Hannover, 20. April 2022

In der Anlage übersenden wir der 26. Landessynode den Bericht des Landeskirchenamtes betr. 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover.

Das Landeskirchenamt
Dr. Springer

Anlage

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 soll in Hannover der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag stattfinden. Der Kirchentag kehrt damit erneut zu dem Ort seiner Gründung im Jahr 1949 zurück. Zu Gast in Hannover war der Kirchentag auch in den Jahren 1967, 1983 und 2005. Manche von uns werden den Kirchentag im Jahr 1983 unter dem Motto "Umkehr zum Leben" und dem Schwerpunktthema "Frieden" in Erinnerung haben. Lilafarbene Tücher mit der Aufschrift "Die Zeit ist da für ein Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungsmitteln" wurden zum Zeichen für dieses friedenspolitische Engagement. Im Jahr 2005 prägte u.a. der Abend der Begegnung am Leineufer mit tausendfachen Kerzen, einem "Kirchenglockenkonzert" und einer Langen Nacht der Kirchen mit einer einzigartigen spirituellen Atmosphäre das kollektive Gedächtnis der Teilnehmenden. Für den Abschlussgottesdienst war das Stadion zu klein – weswegen auf den Schützenplatz ausgewichen wurde. Nun kommt der fünfte Kirchentag in Hannover in den Blick.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist ein Fest des Glaubens und ein Forum der Zivilgesellschaft. Er will nach seiner Präambel "Menschen zusammenführen, die nach dem christlichen Glauben fragen. Er will evangelische Christen sammeln und im Glauben stärken. Er will zur Verantwortung in der Kirche ermutigen, zu Zeugnis und Dienst in der Welt befähigen und zur Gemeinschaft der weltweiten Christenheit beitragen." Seine Programmstruktur ruht auf vier Säulen: dem gesellschaftlich-politischen, dem geistlich-liturgischen und dem kulturellen Programm sowie dem Markt der Möglichkeiten. Zugleich soll jeder Kirchentag einen regionalen Charakter haben. Bei der Mitgestaltung dieses regionalen Charakters ist die hannoversche Landeskirche besonders gefragt. Die Planung und Durchführung des Abends der Begegnung und eines Schwerpunktthemas gehören zu den zentralen Aufgaben der Landeskirche.

Davor aber noch ein kurzer Blick auf die bisherigen Schritte der Vorbereitung, die schon vollzogen wurden: Am 17. Dezember 2020 konnte der Kirchentag vermelden: "Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, das Land Niedersachsen und die Stadt Hannover haben den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) für das Jahr 2025 offiziell in die niedersächsische Landeshauptstadt eingeladen. Die Verantwortlichen des Kirchentages hatten sich bereits zu Beginn des Jahres dafür ausgesprochen, eine solche Einladung gerne anzunehmen." Diese Einladung war mit Zusagen verbunden, sich an der Durchführung dieses Großereignisses inhaltlich, organisatorisch und finanziell zu beteiligen. Für die Landeskirche fasste der Landessynodalausschuss in seiner Sitzung am 16. September 2021 den Beschluss, insgesamt elf Mio. Euro für den Deutschen Evangelischen Kirchentag e.V., an den Durchführungsverein des DEKT in Hannover und für landeskirchliche Ausgaben für den Kirchentag 2025 in die Haushalte der Jahr bis 2025 einzustellen.

Damit war der Weg frei, auch über die Stellenerrichtung für das landeskirchliche DEKT-Team zu entscheiden. Zunächst wurde die Stelle für eine oder einen Beauftragten der Landeskirche für den DEKT errichtet und das Stellenbesetzungsverfahren eingeleitet. Im März 2022 konnte Herr Pastor Andreas Behr zum Beauftragten berufen werden. Herr Behr arbeitet zz. als Dozent am Religionspädagogischen Institut der Landeskirche in Loccum. Seine neue Tätigkeit wird er am 1. Juni 2022 beginnen. Er ist dem Kirchentag eng verbunden. Als Mitarbeiter in der regionalen Arbeitsstelle des DEKT im Jahr 2005, als Gemeindepastor, Fundraiser und als Fachmann für Konfirmandenarbeit kennt er die organisatorischen Herausforderungen des Kirchentages, die Alltagsarbeit einer Kirchengemeinde wie auch die Lebenslagen und Fragen der jungen Generation.

Die hannoversche Landeskirche freut sich, dass Herr Behr als landeskirchlicher Beauftragter, zusammen mit dem DEKT-Team, in Kirche und Gesellschaft für den Kirchentag 2025 werben und die Vorbereitungen der hannoverschen Landeskirche maßgeblich voranbringen wird. Zurzeit werden die weiteren Stellen für die vier Mitarbeitenden des DEKT-Teams – Regionale Öffentlichkeitsarbeit, Regionales Kulturprogramm, Gemeindekontakte und geistliches Programm sowie regionale Projektarbeit besetzt. Das gesamte Team wird die Vorbereitungen des Kirchentages 2023 in Nürnberg begleiten, dort für den Kirchentag 2025 werben und wichtige Erfahrungen für den Kirchentag in Hannover sammeln.

Weitere Vorbereitungen betreffen die Organisations- und Leitungsstruktur: Im Herbst d.J. soll ein landeskirchlicher Beirat gebildet werden. Dieser Beirat wird als Entscheidungsgremium der Landeskirche über regional geprägte Veranstaltungen wie z.B. den Abend der Begegnung, sowie Themen von regionaler Bedeutung befinden und diese Entscheidungen gegenüber dem Präsidium des Kirchentages vertreten. Der Beauftragte wird durch eine kleine Begleitgruppe unterstützt. Zur internen Beratung landeskirchlicher Ziele und deren Umsetzung auf dem Kirchentag wird ein Interner Beratungskreis gebildet. In diesem Beratungskreis sollten neben dem Beauftragten Vertreterinnen und Vertreter aller landeskirchlichen Leitungsorgane sowie der Landesjugendkammer und des DEKT-Landesausschusses vertreten sein. Die Landessynode ist eingeladen, eine Person für diesen Internen Beratungskreis – möglicherweise aus dem Jugendausschuss – zu benennen. Das Landeskirchenamt ist sehr dankbar, dass es den Landesauschuss gibt, der seit Jahrzehnten in der Fläche der hannoverschen Landeskirche das Engagement für den Kirchentag wachhält und engagiert unterstützt. Er ist eine deutliche landeskirchliche Stimme in der Vorbereitung und Durchführung des Kirchentages.

Eine der vornehmsten Aufgaben und Möglichkeiten, den Kirchentag inhaltlich mitzugestalten, ist die Wahl eines regionalen Projektes, das als ein Schwerpunktthema des Kirchentages anzusehen und mit dem DEKT e.V. abzustimmen ist.

Die hannoversche Landeskirche sieht, wie auch der Kirchentag selbst, dass insbesondere Themenfelder, die die Jugendlichen und junge Erwachsene ansprechen, gestärkt werden sollten. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass kirchlich verbundene Jugendliche den Kirchentag als ihre Großveranstaltung ansehen, die sie maßgeblich mitgestalten und auf der sie prägende Erfahrungen machen können. Eine solche Schwerpunktsetzung ist für die junge Generation, für den Kirchentag wie für die evangelische Kirche von großer Bedeutung. Zudem kam aus dem Landesjugendpfarramt der Vorschlag, auf dem Kirchentagsgelände ein "Zentrum Jugend" zu gestalten und dieses Zentrum in einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen schon ab dem Sommer 2022 vorzubereiten. Dieser Vorschlag wurde von einer Vorbereitungsgruppe des DEKT unter Leitung des Landesbischofs mit großer Zustimmung aufgegriffen und inhaltlich in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendpfarramt weiterentwickelt.

Auf Seiten des DEKT e.V. ist dieser Vorschlag für ein landeskirchliches Projekt auf grundsätzliche Zustimmung gestoßen. Ziel einer solchen partizipativen Vorbereitung eines "Zentrum Jugend" auf dem Kirchentag ist es, dass dieses Zentrum inhaltlich wie methodisch von Jugendlichen geplant und umgesetzt wird. Damit besteht die Chance, dass dieses "Zentrum Jugend" als ein Programmelement von und für Jugendliche angesehen werden kann. Durch eine mehrmonatige Vorbereitungszeit und die Verantwortung für alle Phasen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung können Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme die Identifizierung mit einem solchen Zentrum deutlich erhöhen. Entstandene Netzwerke und das Erleben der gemeinsamen Umsetzung werden zu einer nachhaltigen Wirkung in dem Feld der Jugendarbeit in Niedersachsen beitragen.

Ein solches Partizipationsprojekt für ein "Zentrum Jugend" geht nicht von der Voraussetzung aus, dass in den Kirchengemeinden verbindliche Jugendgruppen bestehen, die durch ähnliche Anliegen und Themen, Musikstile und Aktivitäten geprägt sind und gemeinsame Ziele verfolgen. Die Gemeinschaftsformen sind fluide und unverbindlicher, die Kommunikation wird durch digitale Medien geprägt, die Erwartungen an Partizipation sind hoch, die Verortung eigenen Engagements wird eher in der Zivilgesellschaft als in einer Kirchengemeinde gesehen, Formen der Frömmigkeit sind vielfältig und müssen sich in einem säkularen und multireligiösen Umfeld behaupten. Ein "Zentrum Jugend", das für Jugendliche dieser Generation attraktiv sein soll, muss schon in der Vorbereitungsphase partizipativ, kooperativ und grenzüberschreitend angelegt sein. Deswegen sollen Jugendliche der

Evangelischen Jugend der hannoverschen Landeskirche, möglichst vernetzt über die Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Niedersachsen (aejn), Kooperationen eingehen: Kooperationen mit anderen, auch säkularen Jugendverbänden und Jugendverbänden anderer Religionen sowie nach Möglichkeit mit Jugendverbänden des europäischen Auslands.

Die Landesjugendkammer hat während ihrer Sitzung vor einer Woche den Beschluss gefasst, einen solchen partizipativen Prozess zur Vorbereitung eines "Zentrum Jugend" auf dem Kirchentag in Hannover anzustoßen und dessen Umsetzung durchzuführen. Mit einer solchen Schwerpunktsetzung der Landeskirche Hannovers wird auf dem Kirchentag 2025 ein Akzent gesetzt, der für die Evangelische Kirche wie für die Gesamtgesellschaft eine Signalwirkung haben kann.

Es wird deutlich: Mit Beginn der Vorbereitungen auf den Kirchentag 2025 in Hannover hat die inspirierende, motivierende und Innovationen fördernde Wirkung des Kirchentages schon eingesetzt. Die Landessynode ist eingeladen, diese Entwicklung nach Kräften zu unterstützen und mit eigenen Beiträgen zu bereichern. Über die Weiterentwicklung aller Aktivitäten zum Kirchentag 2025 wird das Landeskirchenamt regelmäßig berichten.